

Urnäscher Loipennächte

LANGLAUF. Nach den grossen Erfolgen in den vergangenen Jahren organisiert der Loipenverein Urnäsch vom 20. bis 22. Januar die Urnäscher Loipennächte. Die Loipen im Raum Feld/Sölzer (Ausgangspunkt Turnhalle Feld, Urnäsch) sind von 19 bis 22 Uhr beleuchtet. Zudem sind jeden Abend erfahrene Langläuferinnen und Langläufer vor Ort und geben nützliche Tips, damit das Langlaufen auch richtig Spass macht. Es steht eine beschränkte Anzahl modernster Langlaufski und -schuhe zur Verfügung. Für alle Nichtlangläuferinnen und Nichtlangläufer sowie für den gemütlichen Abschluss des Langlaufabends ist im geheizten Wachsraum Feld eine leistungsfähige Festwirtschaft mit Speis und Trank eingerichtet. (pd)

Infos:
www.loipe-urnaesch.ch

Christen feiern gemeinsam

APPENZELL. Am Sonntag, 24. Januar, lädt die «Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St. Gallen» um 17 Uhr zu einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelisch-reformierten Kirche Appenzell ein. Anlass ist die ökumenischen Gebetswoche für die Einheit der Christen. Diese findet jedes Jahr um diese Zeit oder in der Zeit um Pfingsten statt. Der «Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in den Kantonen Appenzell und St. Gallen» gehören elf Mitgliedskirchen an. Es sind dies das Bistum St. Gallen, die Evang.-ref. Kantonalkirchen, die Evang.-methodistische Kirche, die Heilsarmee, die serbisch-orthodoxe, die rumänisch-orthodoxe, die syrisch-orthodoxe und die griechisch-orthodoxe Kirche sowie die Christkatholische Kirche und die Baptistengemeinde. (pd)

Tagung für Brandschutz

INNERRHODEN. Der Kanton beteiligt sich an den Kosten einer Fachtagung für Brandschutz, die 2016 auf der Schwägälp stattfindet, wie die Ratskanzlei mitteilt. Dies geschehe, weil auch Fachleute aus dem Kanton Appenzell Innerrhoden an der Tagung teilnehmen. Da der Kanton für die Ausbildung der Feuerwehrgeschauer verantwortlich ist, wird die Fachtagung mit 3000 Franken aus dem Feuerwehrfonds unterstützt. (rk)

Skiliftbetrieb bewilligt

INNERRHODEN. Die Ständekommission hat gemäss einer Mitteilung folgenden Skiliften eine neue, jeweils auf zehn Jahre befristete Betriebsbewilligung erteilt: Skilift Appenzell-Sollegg; Skilift Schlepfer-Leugangen; Skilift Alpsteinblick I und II, Kleinskilift Bollisweid; Skilift Oberegg-St. Anton. (rk)

Gratulation zum 85. Geburtstag

URNÄSCH. Heute Mittwoch, 20. Januar, darf Friedrich Geprägs seinen 85. Geburtstag feiern. Die Gemeinde Urnäsch gratuliert dem Jubilar ganz herzlich zu seinem Freudenfest.

«Zum Schluss werde ich lachen»

Mit dem Aus der Sendung Giacobbo/Müller endet auch das Engagement von Dani Ziegler. Drei Jahre lang hat der 42-Jährige den chronisch unzufriedenen Ausserrhoder in der Late-Night-Show auf SRF gemimt.

CHRIS GILB

Herr Ziegler, wie haben Sie vom Ende der Sendung Giacobbo/Müller erfahren?

Dani Ziegler: Ende September 2015. Viktor Giacobbo und Mike Müller haben sich wie jedes Jahr zusammengesetzt, um zu beraten, ob sie weitermachen möchten oder nicht. Sie haben dann entschieden, dass Ende 2016 Schluss sein wird. Anschliessend hat mich Viktor dann eingeweiht.

Hat Sie dieser Entscheid getroffen, schliesslich war die Sendung auch eine gute Werbeplattform für Sie als Künstler?

Ziegler: Ich habe irgendwann mit diesem Entscheid gerechnet, und für mich war auch von Anfang an klar, dass ich die Bekanntheit, die ich durch die Sendung gewonnen habe, nutzen muss, um ein eigenes Projekt damit zu fördern. Entstanden ist mein Soloprogramm «Bassimist», mit dem ich Ende April in Herisau Premiere feiere. Ich werde weniger meine regelmässige Fernsehpräsenz auf SRF vermissen als die Zusammenarbeit mit Viktor Giacobbo und Mike Müller, die mir viel Freude bereitet.

Dani Ziegler

Der Mann mit dem E-Bass

Die Rolle des missmutigen E-Bass-Spielers hat der 42-jährige Dani Ziegler während seiner zehnjährigen Zusammenarbeit mit Simon Enzler professionalisiert. Der gebürtige Gaiser lernte das Bassspiel in seiner Schulzeit in der Kanti-Appenzell, wo er auch Enzler kennenlernte. Nach der Matura absolvierte er die Jazzschule in St. Gallen. Später arbeitete er unter anderem als Bandcoach auf den Malediven. Seit drei Jahren ist er bei Giacobbo/Müller. Am 30. April feiert sein erstes Soloprogramm «Bassimist» in der alten Stuhlfabrik in Herisau Premiere. (cg)

Wir haben ein ausgesprochen freundschaftliches Verhältnis.

Trotzdem verlieren Sie durch den Entscheid der beiden automatisch Ihre Anstellung?

Ziegler: Der Einsatz für die Sendung kostet mich nur etwa ein-einhalb Tage die Woche. Dies ist jeweils der ganze Sonntag, den ich in Zürich verbringe und zusätzlich etwa ein halber Tag unter der Woche, während dessen

«Ich habe mit diesem Entscheid von Giacobbo und Müller gerechnet.»

ich mich im Proberaum auf meinen Auftritt vorbereite. Daneben arbeite ich als Musiklehrer und habe andere Auftritte. Die Sendung im Kaufleuten beansprucht also nur einen kleinen Teil meiner Gesamtarbeitszeit.

Werden Sie das baldige Ende der Sendung künstlerisch in Ihre verbleibenden Auftritte einfließen lassen?

Ziegler: Ja, das ist sicherlich ein Thema. Wir beraten immer wieder darüber, wie solche Ideen umgesetzt werden sollen. Ich kann schon jetzt verraten, dass Dani Ziegler zum Schluss lachen wird. Natürlich nicht aus Freude, sondern passenderweise aus Schadenfreude. Denn die Figur Dani Ziegler hat ja nie viel Ver-

«Mein Haupteinsatzgebiet sind die vielen Kleintheater.»

gnügen an seiner Anstellung und freut sich deshalb darüber, dass es mit dieser endlich vorbei ist.

Drei Jahre wirken Sie schon in der Sendung mit, länger als jeder Ihrer Vorgänger, wieso?

Ziegler: Das war am Anfang überhaupt nicht so geplant. Ich denke, dazu beigetragen hat, dass meine Rolle dort nicht nur



Der Ausserrhoder Musiker und Kabarettist Dani Ziegler in seinem Wohnort Herisau. Bild: cg

eines Musikers mit festen Auftritten während der Sendung ist, sondern die einer Figur, die immer wieder in die laufende Show einbezogen werden kann.

Was haben Sie in Ihrer Zeit bei Giacobbo/Müller als Künstler gelernt?

Ziegler: Beispielsweise habe ich mein Soloprogramm «Bassimist»

in einem Skript, ähnlich einer Fernsehsendung, geschrieben. Diese Methode habe ich vom Team der Sendung Giacobbo/Müller übernommen. Mir ist es sehr hilfreich, aber jeder Künstler hält dies anders.

Sehen Sie Ihre Zukunft weiterhin beim Fernsehen, etwa bei einer Nachfolgesendung?

Ziegler: Grundsätzlich sind mein Haupteinsatzgebiet die vielen Kleintheater in der Schweiz. Aber natürlich bleibe ich für Anfragen offen. Bisher gibt es aber noch keine konkreten Planungen in diese Richtung. Ausserdem ist es nicht schlecht, wieder einmal freie Sonntage zu haben. Gerade, wenn man noch auf Tour geht. Es kann sonst sehr stressig werden.

Neuer Wohnraum in Niederteufen

Im Weiler Battenhaus in Niederteufen sollen drei neue Mehrfamilienhäuser mit insgesamt acht Eigentumswohnungen entstehen. Die einheimische Bauherrschaft will mit einer angepassten Bauweise Rücksicht auf die ländliche Umgebung nehmen.

KARIN ERNI

TEUFEN. Das Baugrundstück, auf dem die drei Mehrfamilienhäuser mit Sicht auf den Säntis zu stehen kommen, befindet sich im Weiler Battenhaus. Dieser liegt an der Battenhusstrasse, die von der Lustmühle nach Gmünden führt. Auf dem angrenzenden Grundstück steht bereits die «Villa Ganz». Gemäss den Erstellern soll die Anordnung der Baukörper «weilerartig» sein. Sie verteilen sich beidseits der Zufahrt zur «Villa Ganz». Die Häuser verfügen über eine gemeinsame Tiefgarage.

Rücksicht auf Umgebung

Die Ersteller betonen, dass die Baukörper sich bestmöglich in die Umgebung einfügen sollen. Auf Stützelemente wird daher weitestgehend verzichtet. Jedes Gebäude verfügt über drei beziehungsweise zwei beinahe identische Geschosswohnungen mit je 4½ Zimmern, welche mit

tels eines Liftes rollstuhlgängig erschlossen sind.

Lokale Materialien

Die Aussenräume der Wohnungen werden mehrheitlich über verglaste Loggias gelöst. Die ergibt nach Aussage der

Architekten eine beruhigte Grundform. Die Aussengestaltung der Häuser erfolgt mit Materialien, die für das Appenzellerland typisch sind. Im Projektbeschrieb wird eine hinterlüftete Fassade mit einer stehenden, vorvergrauten Holzschalung

vorgeschlagen. Kontrastierend dazu sollen Holz-Metall-Fenster in einem warm-grauen Farbton eingesetzt werden. Die verwendeten Bandfenster seien eine zeitgemässe Interpretation der lokal verwendeten Fenstertypologie, schreibt der Architekt im

Projektbeschrieb. Einige der Wohnungen verfügen über Säntissicht. Bauherrin ist die in Teufen domizilierte A Home AG. Als Architekten hat sie die St. Galler Archplan AG verpflichtet. Zurzeit liegen die Baupläne zur Einsicht bei der Gemeinde auf.



Die drei Mehrfamilienhäuser mit der bestehenden Villa Ganz (links). Bild: pd



Die Bauparzelle liegt vor der Einmündung in die Steinstrasse. Bild: pd